

Inhalt

Einführung

- Sprechversuche von Kindern, deren Eltern nicht gesprochen haben* 7
- »Meine Mutter ist gebündelte Lieblosigkeit, meinen Vater habe ich abgöttisch geliebt. Er ist gestorben, sie lebt.«
Katrin S., Jahrgang 1948, verheiratet, zwei Kinder 21
- »Meine Kindheit habe ich durchlebt in der Hoffnung, daß sie bald vorbei ist. Ich habe mich totgestellt.«
Manuel L., Designer, Jahrgang 1942, verheiratet, zwei Kinder 41
- »Mein Vater hat es nie geschafft, sich von dem Gerüst, das er für Leben hält, zu befreien. Das macht mich traurig.«
Christiane K., Jahrgang 1954, keine abgeschlossene Berufsausbildung 61
- »Leistung war wichtig, aber ich wollte Liebe. Hätte ich Liebe bekommen, wäre ich heute anders.«
Verena St., Jahrgang 1945, verheiratet, ein Kind . . . 81
- »Ich mußte immer lieb, brav und nett sein. Wut und Zorn durfte ich nicht zeigen. Das reicht mir jetzt.«
Tommy T., Jahrgang 1950, freischaffender Künstler 93
- »Ich habe mir oft überlegt, ob es nicht besser wäre, überhaupt keine Eltern zu haben.«
Hiltrud A., Jahrgang 1943, Journalistin 105
- »Ich will nicht so leben wie meine Eltern, so dumpf, ängstlich und unbeweglich. Das wußte ich immer.«
Wanda W., Jahrgang 1947, verheiratet, zwei Kinder 125

»Meine Mutter hat alles verhindert, was mich selbstän- dig hätte machen können.« <i>Christa T., Jahrgang 1943, Filmkauffrau, verheiratet, ein Kind</i>	137
»Es war unmöglich, vier Sätze mit meinem Vater zu reden, ohne dabei nicht mindestens vier Mißverständ- nisse zu provozieren.« <i>Klaus F., Jahrgang 1940, Reiseleiter</i>	161
Nachwort <i>von Professor Dr. Claus-E. Bärsch</i>	183